

Hermann Josef Schmitz

Geborgen unter dem Horizont



Gedichte

Für Annemarie

Inhaltsverzeichnis

Unhaltbar schön

El Cotillo

Risco del Paso

Satte Stunde

Laufen

Lichtdrucker

Lüttenort

Lieper Winkel

Sommerhäfen

Spätsommerseptember

Flußbeete

Kleine Meditation

In allem sich selbst

Erster Advent

Heute

Herzatlás

In eigener Sache

Kein Schmerz mehr

Stammbuch

Luftschwimmer ohne Halt

Trinken wir mageres Licht

Unvergesslich

Flussnebel

Besiedelst Du mein Herz

Hingabe

Bedingungslos

Herzblüte

Hoch-Zeit

Sieben

Das besiedelte Herz

Stelldichein

Vom Leben schwelgen

Unhaltbar schön

ich träume von schnee
der sich als löschpapier
über das satte grau
überregneter wintertage legt
ich träume von himmeln
die als blaugewebtes lichtkleid
die zornige stirn
ungelesener landschaften glätten

ein gläserner wintermorgen türmt sich
anmutig liegen schneefrüchte in luftschoten
beiläufig verplompt jemand den frühling

nachtgrüne gräser
hinter dem licht
im warmgehaltenen mund
die verborgene sehnsucht
wie eine zaghafte blume
und dennoch eine
verabredung zum leben
abgefallen die flüchtigen schatten
die herzbahn geräumt
unberührbar der horizont

lichtknospen brechen
in schlitternden eisspiegeln
adoleszenter februarhimmel
kommt beiläufig daher
in seinem kindhaften blau
aufkommende haut
hinter der flügelzeit reift

El Cotillo

am ende des ruppigen weges ein erloschener leuchtturm
zwischen kaltem magma immer verkapselt die wildheit der
wellen im gleichen rhythmus und doch unbeständig in ihrer
form anschwemmungen von sand wellhörner seeigel
schwämme graugewordenes blindglas überflussreste
erschreckend ein himmel aber keine laternen
wellenschleifen

hippendes licht ein gedanke über die gröÙe der welt und
wohin gehst du einmal wenn die spielplätze des lebens sich
schließen wenn die lagerhallen des atems nicht mehr öffnen
in welche unvorstellbare weite hinter allen horizonten und
sternenparks und dann bleibt nichts und doch alles sie lässt
sich nicht unterkriegen zwischen den wellen zerscherbt der
gläserne himmel und meine seele bleibt erhalten im
warmen
schweigen deiner augen

tagsterne
ein laken aus silber
das kleid
eine offene sichtbare wunde
dem meer zugewandt
nähst du
stunde um stunde
mit licht